

## Inhaltsverzeichnis

1. Fristen und Termine	2
2. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens	2
3. Der Aufbau der Facharbeit: vom Titelblatt bis zur Selbstständigkeitserklärung	3
4. Zitieren	4
5. Das Literaturverzeichnis	6
6. Beurteilungskriterien	8
7. Formale Vorgaben	9

## 1. Fristen und Termine

Folgende Termine und Fristen sind in Zusammenarbeit mit der Facharbeit unbedingt einzuhalten:

Ab dem sechsten Dezember (06.12.) sind mit den Fachlehrkräften des Faches, in dem die Facharbeit angefertigt werden soll, Beratungsgespräche zu führen, anfangs zunächst voraussichtlich die Themenfindung und Themeneingrenzung Eures Facharbeitsthemas betreffend. Das Fach muss zu den Fächern gehören, die Ihr schriftlich belegt habt, was die Auswahl von vorneherein in manchen Fällen stark einschränkt. Zu beachten ist, dass bis zur Abgabe der Facharbeit drei zu protokollierende Beratungsgespräche mit der verantwortlichen Lehrkraft zu führen sind. Als Dokumentation dient der sogenannte Verlaufsbogen zur Facharbeit, der Euch bereits ausgehändigt wurde.

Am 20. Dezember (20.12.) ist die Facharbeit spätestens dem von Euch gewünschten Fach zuzuordnen.

Am zehnten Januar des neuen Jahres (20.01.2020) sind die Facharbeitsthemen an die zuständige Jahrgangsstufenleitung auf dem dafür vorgesehenen Formular zu übergeben.

Der 24. Januar (24.01.2020) ist der Tag, an dem die Facharbeitsthemen durch die Jahrgangsstufenleitung endgültig ausgegeben werden. Dies hat den Hintergrund, dass durch Jahrgangs- und Oberstufenleitung individuell geprüft wird, ob die vorgeschlagenen Themen auf acht bis zwölf Seiten adäquat zu bearbeiten und damit spezifisch genug formuliert sind.

Abgabetermin für die Facharbeit ist dann schließlich der neunte März (09.03.2020), an dem Ihr die Facharbeit bis zum Ende der Mittagspause (13:15 Uhr) im Büro des Oberstufenleiters abzugeben hat. Alles, was später abgegeben wird, wird nicht mehr akzeptiert und die Facharbeit somit folgerichtig als „ungenügend“ bewertet.

## 2. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens

Außer Frage steht, dass das Markenzeichen Eurer Arbeit die Selbstständigkeit sein sollte. Es ist völlig sinnbefreit und wertlos, in gängigen Internetforen nach Facharbeiten, die zu Euren Themen passen, zu suchen, um diese zu dann zu kopieren und als Euer eigenes geistiges Eigentum auszugeben. Dies nennt man „Plagiarismus“ und hat schon dazu geführt, dass in der Bundesrepublik Deutschland

Verteidigungsminister von ihrem Amt zurücktreten mussten. Ihr könnt davon ausgehen, dass die betreuenden Lehrkräfte Eure Quellen nachprüfen und Euch auf die Schliche kommen werden, sofern Ihr plagiiert. Für den Fall, dass ihr nur teilweise plagiiert, werden nur diese betreffenden Stellen aus der Bewertung der Facharbeit herausgekommen – und sind damit „ungenügend“ -, solltet Ihr eine ganze Arbeit in weiten Zügen abschreiben, wird die gesamte Facharbeit als „ungenügend“ klassifiziert. Wenn ihr also Fremdquellen als Hilfe für Eure Facharbeit benutzt, so sind diese unbedingt kenntlich zu machen und zwar durch ein Zitat. Dem Zitieren ist in diesem Reader übrigens ein eigenes Kapitel gewidmet. Die Notwendigkeit des selbstständigen Arbeitens kann gar nicht genug betont werden. Eine Arbeit, die nur aus Verweisen und Fußnoten besteht, wird schwerlich als selbstständig bezeichnet werden können. Es muss ausreichend Raum für Eure eigenen Gedanken geben und diesen Raum habt ihr mit klugen, logisch und nachvollziehbar formulierten Ideen zu füllen.

Selbsterklärend sollte es sein, dass die inhaltliche Richtigkeit ein sine qua non einer jeden Facharbeit darstellt und sie dementsprechend von Euch durchgehend im Verlauf der Facharbeit zu gewähren ist. Den wissenschaftlichen Maßstäben der Transparenz und Überprüfbarkeit unterliegt auch Eure Facharbeit. Es muss also an jeder Stelle der Facharbeit evident sein, was ihr warum tut und woher Ihr Eure Informationen bezieht bzw. worauf Ihr Eure Argumentation gründet. Der innere Kompass Eurer Arbeit muss also für den Leser jederzeit erkennbar und nachvollziehbar sein. Auch hier spielt das Zitieren eine gewichtige Rolle.

Jedes Fach folgt gewissen fachlich-methodischen Vorgaben, die, falls Ihr Euch darüber im Unklaren seid, mit dem betreuenden Fachlehrer noch einmal zu besprechen sind. Dass diesen fachlich-methodischen Vorgaben durch Eure Facharbeit entsprechend Rechnung zu tragen ist, ist ein weiteres Qualitätsmerkmal wissenschaftlicher Arbeit, als deren Vorstufe Eure Facharbeit zu betrachten ist.

Schließlich sind die formellen Vorgaben, auf die ebenfalls in einem eigenen Kapitel noch eingegangen werden soll, in Gänze einzuhalten.

### 3. Der Aufbau der Facharbeit: Vom Titelblatt bis zur Selbstständigkeitserklärung

Die Facharbeit beginnt mit dem Titelblatt. Was das Layout des Titelblatts betrifft, so könnt Ihr euch an dem Titelblatt zu diesem Reader orientieren, das als Vorbild dient.

Auf Seite eins folgt dann das Inhaltsverzeichnis – auch hier könnt und solltet Ihr das in diesem Reader vorgelegte Inhaltsverzeichnis als Muster verwenden. Word kann solch ein Verzeichnis übrigens automatisch aus den Kapitelüberschriften erstellen.

Danach folgt die von Euch selbstständig verfasste Arbeit, an die sich das Literaturverzeichnis anschließt. Die von Euch selbstständig zu verfassende Arbeit sollte sich dadurch auszeichnen, dass sie inhaltlich einem klaren roten Faden folgt, also in sich stringent ist. In der Einleitung sollten Motivation, Vorgehensweise und Zielsetzung der Facharbeit dargelegt werden. Im Hauptteil schließlich stellt Ihr unter Beweis, dass ihr wissenschaftlich-distanziert und selbstständig an einem von Euch gewählten Thema arbeiten könnt. Das schlägt sich auch in Eurem Register, also Eurem Sprachgebrauch, nieder, das sprachlich versiert und alles andere als Umgangssprache sein sollte. Eine wissenschaftliche Arbeit wäre ohne direkte und indirekte Zitate nicht vollständig und so solltet Ihr ein gewisses Quorum an Zitaten erfüllen – auch hier gilt es, wie so oft, die goldene Mitte zu finden. Neue Gedanken solltet ihr durch Absätze kenntlich machen, um so die Leserfreundlichkeit Eurer Facharbeit zu erhöhen.

Zu guter Letzt endet Eure Facharbeit mit einer Art Fazit oder Resümee, in dem ihr reflektiert, inwiefern das Ziel der Facharbeit erreicht worden ist und an welchen Stellen Ihr Ansatzpunkte für weiteres, intensiveres Arbeiten an Eurem Thema entdecken könntet.

Die Selbstständigkeitserklärung rundet die Facharbeit ab und lautet wie folgt:

**„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“**

In den Anhang könnt Ihr dann schließlich dann zuletzt z.B. all die nicht allgemein zugänglichen Arbeitsmaterialien und ähnliches einfügen.

#### 4. Zitieren

Grundsätzlich ist zu sagen, dass es verschiedene Zitierweisen gibt, man diesbezüglich z.B. zwischen Literatur- und Naturwissenschaften Unterscheidungen macht. Im Rahmen Eurer Facharbeit aber werden wir uns auf eine Zitiertechnik festlegen, i.e. die sog. amerikanische Zitierweise.

Hier bei müsst Ihr zunächst unterscheiden, ob Ihr wörtlich (= direkt) oder nur sinngemäß (= indirekt) zitiert:

Beispiel für eine direkte Wiedergabe (die aus dem fremden Text zitierten Worte oder Sätze müssen immer in Anführungsstriche gesetzt werden):

*Jürgen Habermas hält mit einer knappen Formel fest: „Über etwas reden ist nicht dasselbe wie dem anderen in seine Angelegenheiten hineinreden.“ (Habermas 1992: 381)*

Beispiel für eine indirekte Wiedergabe:

*Habermas ist der Ansicht, dass liberale Freiheitsrechte nicht ausschließen, dass in der Öffentlichkeit über das Vorgehen von Privatpersonen grundsätzlich diskutiert wird (vgl. Habermas 1992: 381).*

[,vgl.' ist die Abkürzung für ‚vergleiche‘. Sie wird immer beim indirekten Zitat vor den Autor-Nachnamen gesetzt, um anzuzeigen, dass nicht wörtlich zitiert wird, sondern sinngemäß.]

Ist das wörtliche Zitat länger als drei Zeilen, wird es links etwas eingerückt, eine Schriftgröße kleiner gesetzt und mit geringerem Zeilenabstand geschrieben als der Text zuvor; die Anführungszeichen können dann (aber müssen nicht) weggelassen werden; ein Beispiel:

Über etwas reden ist nicht dasselbe wie dem anderen in seine Angelegenheiten hineinreden. Gewiß muß der Intimbereich gegenüber Zudringlichkeiten und kritischen Blicken Fremder geschützt bleiben; aber nicht alles, was den Entscheidungen von Privatleuten vorbehalten ist, ist der öffentlichen Thematisierung entzogen und gegen Kritik geschützt. (Habermas 1992: 381)

Läuft Eure zitierte Stelle im Original über zwei Seiten, musst Du ein ‚f.‘ anfügen, z.B.: (Habermas 1992: 67f.).

Grundsätzlich solltet Ihr immer die Originalquelle vorliegen haben, wenn Ihr etwas zitieren wollt (um Euch auch den Kontext des Zitats anschauen zu können). Ihr solltet also kein Zitat verwenden, was Ihr nur in einem Text eines anderen Autors zitiert gefunden habt. In Ausnahmefällen (wenn der Text nicht in Bibliotheken vorhanden ist) zitiert Ihr das sekundäre Zitat mit ‚zit. n.‘ (Abkürzung für ‚zitiert nach‘), also z.B. so: (Habermas 1992: 103, zit. n. Luhmann 1995: 867). Das bedeutet für das Beispiel: Ihr selber habt nur den Text von Luhmann gelesen. Dieser hat Habermas zitiert und Ihr habt das Zitat nur aus dieser sekundären Quelle übernommen.

Veränderungen des Zitats (etwa Auslassungen) werden mit eckigen Klammern im Zitat vorgenommen. Ein Beispiel dafür:

*Habermas ist der Ansicht, die Privatsphäre müsse „gegenüber Zudringlichkeiten [...] Fremder geschützt werden“ (Habermas 1992: 381).* So weiß der Leser, dass im Originaltext zwischen „Zudringlichkeiten“ und „Fremder“ noch etwas stand, was Ihr in Eurem Zitat ausgelassen hast. Solche Auslassungen sind eigentlich nur erlaubt, wenn der zitierte Text sonst grammatisch nicht in den eigenen Satz passen würde.

Zitate in Zitaten werden mit einfachen Anführungszeichen markiert, z.B. so:

*Habermas weist darauf hin, dass „Kahn-Freund schon 1931 das ‚Sozialideal‘ des Reichsarbeitsgerichts untersucht“ habe (Habermas 1992: 469).*

Die ‚**amerikanische Zitierweise**‘ gibt die Quellen der Zitate direkt im Fließtext an. Ihr konntet sie in den bislang eingebauten Zitaten schon kennenlernen. Sie erfolgt nach diesem Muster:

*(Nachname des Autors Jahreszahl der Veröffentlichung: Angabe der Seite, auf der sich die zitierte Stelle befindet)*

Beispiel für den Nachweis eines direkten Zitats:

*(Habermas 1992: 381)*

Beispiel für den Nachweis eines indirekten Zitats:

*(vgl. Habermas 1992: 381)*

Wenn der zitierte Titel mehrere Autoren hat, sieht das z.B. so aus:

*(Adorno/Horkheimer 1944: 54)*

All diese Angaben, die im Fließtext direkt hinter dem Zitat stehen, müssen dann in einem Literaturverzeichnis in Langform nachgewiesen werden.

## 5. Das Literaturverzeichnis

Ein Literaturverzeichnis, das auf der amerikanischen Zitierweise beruht, gibt die Quellen nach diesem Muster an:

*Nachname, Vorname (Jahreszahl der Veröffentlichung): Buchtitel. Verlagsort.*

Beispiel:

*Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt am Main.*

Diese Zitierweise gilt für alle Fälle, in denen es sich um eine sogenannte „Monographie“ handelt. D.h., ein ganzes Buch stammt von einem Autor/ einer Autorin oder Autorengruppe.

Anders sieht es aus, wenn Ihr Aufsätze aus Sammelbänden benutzt. Dann müsst Ihr zunächst die Autoren/innen des Aufsatzes angeben und dann noch die Herausgeber/innen des Sammelbandes plus dessen Titel. Das sieht dann so aus:

*Werber, Niels (1997): Die Form des Populären. Zur Frühgeschichte fantastischer und kriminalistischer Literatur. In: Thomas Hecken (Hg.): Der Reiz des Trivialen. Künstler, Intellektuelle und die Popkultur. Wiesbaden, S. 49-86.*

[,S.' steht als Abkürzung für ,Seite'; Anfangs- und Schlussseite des Aufsatzes müssen im Literaturverzeichnis immer angegeben werden].

Wenn Ihr einen Zeitschriften-Aufsatz genutzt habt, sieht das ähnlich, nämlich so aus:  
*Hecken, Thomas (2010): Populäre Kultur, populäre Literatur und Literaturwissenschaft. Theorie als Begriffspolitik. In: Journal of Literary Theory, Jg. 4, H. 2, S. 217-234.*

[,Jg.' steht als Abkürzung für ,Jahrgang', ,H.' für ,Heft']

Gibt es mehrere Autoren/innen sieht das z.B. so aus:

*Hecken, Thomas/Spree, Axel (2002): Nutzen und Klarheit. Anglo-amerikanische Ästhetik im 20. Jahrhundert. Paderborn.*

Bei mehr als drei Autor/innen schreibt man nicht mehr alle hin, sondern nur noch den oder die erste und ein „u.a.“ (Wenn Ihr ganz schlaue wirken möchtet, könnt Ihr statt „u.a.“ auch „et al.“ schreiben für lateinisch „et alii“, was aber auch nur „und andere“ heißt). Hier ein Beispiel:

*Budde, Monika u.a. (2012): Sprachdidaktik. Berlin. oder  
Budde, Monika et al. (2012): Sprachdidaktik. Berlin.*

Zitiert Ihr Texte aus dem **Internet**, sieht Eure Angabe im Literaturverzeichnis z.B. so aus:

*Ullrich, Wolfgang (2015): Vom Ethos des Kopierens. In: pop-zeitschrift.de. URL: <http://www.pop-zeitschrift.de/2015/11/05/vom-ethos-des-kopierensvon-wolfgang-ullrich5-11-2015/> (Abgerufen: 04.12.2015).*

Wenn es kein Datum auf der zitierten Website gibt, dann schreibt statt einer Jahreszahl hinter den AutorInnennamen: (o.J.)

[,o.J.' ist die Abkürzung für ,ohne Jahr']

Zitiert Ihr aus **Internet-Videos**, müsst Ihr ebenfalls angeben:

Autorname bzw. Username (Jahresangabe): Titel des Clips. Genaues Datum der Aufschaltung des Videos. URL. Stunden/Minuten/Sekunden der zitierten Stelle (Abrufdatum des Clips). Beispiel:

*ItsJustSomeRandomGuy (2009): Hi, I'm a Marvel...and I'm a DC: Wolverine (Deadpool) and Watchmen. 01.05.2009. <https://www.youtube.com/watch?v=G1R5PhReY5k>. 00:02:05-00:02:22 (Abgerufen: 31.07.09).*

Zitiert Ihr aus einem Film, sieht das Muster so aus:

Filmtitel. R.: Vorname des Regisseurs Nachname des Regisseurs. Produktionsland Produktionsjahr. Zitierte Filmminute(n) mit Sekunden.

Beispiel:

*La strada. R.: Federico Fellini. Italien 1954. 00:63:05-00:65:22.*

Innerhalb des Literaturverzeichnisses werden die AutorInnen dann in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Gebt Ihr mehrere Veröffentlichungen derselben Person an, schreibt diese bitte in chronologischer Reihenfolge (d.h. das älteste zuerst) auf.

Publikationen von Autor/innen, die aus demselben Jahr stammen, werden durch Buchstaben-Angaben hinter dem Veröffentlichungsjahr voneinander unterschieden (dies dann natürlich auch bei der Kurzangabe im Fließtext zuvor), z.B. so:

*Hecken, Thomas (2006a): Gegenkultur und Avantgarde 1950-1970. Situationisten, Beatniks, 68er. Tübingen.*

*Hecken, Thomas (2006b): Avantgarde und Terrorismus. Rhetorik der Intensität und Programme der Revolte von den Futuristen bis zur RAF. Bielefeld.*

Bitte achtet darauf, in Eurer Facharbeit mindestens drei Monographien, also tatsächlich verfasste Bücher, zu verwenden. Diese Mindestanforderung wird es für manche nötig machen, sofern noch nicht vorhanden, Benutzerausweise für Bibliotheken wie die Stadtbücherei oder die Universitätsbücherei zu beantragen.

Internetquellen sind in der heutigen Zeit natürlich absolut legitim, jedoch solltet ihr, wie oben bereits angesprochen, auf einen Quellenmix setzen. Zitiert Ihr aus Internetquellen, ist es prinzipiell wichtig, anzugeben, wann ihr die Internetquelle benutzt habt, etwa so:

## 6. Beurteilungskriterien

Die Beurteilung der Facharbeit stützt sich auf drei Komponenten: Form der Arbeit (20%), Inhalt (45%) und wissenschaftliches Arbeiten (35%).

Bei der Form der Arbeit wird die Arbeit zunächst auf Vollständigkeit überprüft. Zudem wird geprüft, ob beispielsweise korrekt zitiert wurde und ob das Literaturverzeichnis korrekt angelegt ist. Auch die sprachliche Qualität und die Erfüllung der noch aufzuführenden formellen Vorgaben sind hier zu beachten.



Im Beurteilungsbereich Inhalt sind Logik, Nachvollziehbarkeit der aufgestellten Thesen, Schlüssigkeit der Argumentation, Themenbezug, Sachkenntnisse und das Arbeiten in verschiedenen Anforderungsbereichen (AFB I bis III) die Maßstäbe, an denen sich Eure Facharbeit messen lassen muss.

Mit Blick auf das wissenschaftliche Arbeiten wird das Verwenden von Fachtermini, inhaltliche Klarheit, das Verwenden fachtypischer Methoden, Quellenvielfalt und Quellenqualität sowie die notwendige wissenschaftliche Distanz in Augenschein genommen.

Schreibt Ihr Eure Facharbeit in Englisch, so wird diese – dies in Abweichung zu den übrigen Fächern – kriteriell wie eine Klausur bewertet, indem 90 Punkte für die Sprache und 60 Punkte für den Inhalt, also 150 Gesamtpunkte, vergeben werden.

### 7. Formale Vorgaben

Einige der formellen Vorgaben seien hier zunächst einmal in kompakter Form für Euch zusammengefasst:

Schriftart: Times New Roman
Schriftgröße: 12 (Fußnoten: 10)
Absatz: 1,5 (Fußnoten: 1)
Blocksatz
oberer und unterer Rand: jeweils 1,5cm
rechter Rand: 2,5cm
linker Rand: 3,5cm

Dass die Arbeit am PC zu verfassen ist, sollte selbsterklärend sein. Länger als acht bis zwölf Seiten sollte Eure Facharbeit nicht sein. Im Verlauf des Verfassens Eurer Facharbeit solltet Ihr mindestens drei Beratungsgespräche mit der betreuenden Fachlehrkraft führen, welche Ihr anhand des bereits erhaltenen Verlaufsprotokolls dokumentieren solltet. Die Arbeit ist in einem Schnellhefter abzugeben und zusätzlich in digitaler Form mittels eines USB-Sticks mit Eurem Namen. Keine Facharbeit ist komplett ohne die Selbstständigkeitserklärung (s.o.), die Ihr wahrheitsgemäß unterschreiben müsst. Zudem wird durch Studenten der Uni Siegen eine Schreibberatung angeboten werden, über deren konkrete Termine und Ablauf Ihr aber noch konkrete Informationen erhalten werdet. Zum Schluss bleibt mir nur noch, Euch eine glückliche Hand beim Verfassen der Facharbeit zu wünschen.